



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Abram 86. jar alt zeuget Jsmael.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

## Das XVI. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Mans ge-  
dencken.

seien. Das er aber hernach sagt / Sie sollen nach vier Manszeiten wol-  
der hieher komen / das ist / vier Menschen gedenccken / das sind fast zwei-  
hundert jar / Denn eins Mans gedenccken / sind nicht viel ober fünfzig  
jar / Das befehle ich den Gelerten weiter zu handeln.

Schreckenfiel  
auff Abram.  
Gen. 41.

Das aber hernach folget / Das ein gros schrecken auff Abram  
fiel / da die Sonn vntergangen war etc. Ist eben das vorige Zeichen /  
Gibt jm zweyerley Zeichen / wie der König Pharao zweyerley Trewn  
hatte / das doch einerley deutet / Wie hernach folgen wird / dazu das er  
je gewis vnd sicher were / das es so geschehen solte. Gott hat grosse sor-

Gottes sor-  
ge für Israhel.

ge für das zukünfftige Volck / das ers in dem Glauben behielte / Auff  
das sie wüßten / wie es viel anders solt anzusehen sein. So bedeutet nu-  
der feurige Ofen aber die Egypter / Daher Gott hin vnd wider in der

Sewrigofen.

Schrift sagt / Ich habe euch aus dem eisern feurofen Egypti geführt /  
darinne jr gebacken würdet. Das aber Abram ein schrecken ankömpt /  
vnd eine grosse Finsternis bedent / Das sein Blut vnd fleisch so gedrun-  
gen / gezwungen / vnd verfolget solte werden in Egyptenland / Des  
muß er eine Figur sein / Der feurige Brand oder sackel / ist Moses / oder  
der Engel der sie ansführet.

Verachtung  
Gottes wort  
tes.

Das ist das Zeichen oder beide Zeichen / die Gott gibt zu siche-  
rem Glauben. Also auch wir / wenn wir das Wort haben / Daben wir  
auch Zeichen daneben / Vnd wie ich von Abram gesagt habe / das wir  
an jm spüren / Das Gott gros mit jm gethan habe / vnd für einen gros-  
sen Heiligen hatte / das er mit jm geredt hat / So ist es mit vns auch /  
Wir sind auch in die Gnade komen / das wir Gottes wort hören. Wie  
jemerlich schaden / würgen in aller Welt ist / weil das wort Gottes nicht  
gehet / kan niemand ermessen. Widerumb / den Reichthum / das man  
in Wort hat / kan niemand gnug preisen / keine Zunge aussprechen.  
Es ist ein guedig Zeichen / wenn sich die Mafestet hören lesset / An lesset  
er sich 13t viel reichlicher hören denn zu Abram / Das ist aber der man-  
gel / Abram hats mit ohren gefasset / aber auch verstanden / wir hörens /  
fassens aber nicht / Die es aber fassen mit dem Hertzen / Die sind eben  
so wirdig als Abram / Denn wie das Wort einerley ist / So ist auch die  
wirdig: einerley.

## Das XVI. Capitel.



Arat Abrams Weib gebar jm nichts / Sie hatte a-  
ber eine Egyptische Magd / die hies Hagar / vnd  
sprach zu Abram / Sihe / der HERR hat mich ver-  
schlossen / das ich nichts geben kan / Lieber leg dich  
zu meiner Magd / ob ich doch vielleicht aus jr mich  
barren müge. Abram gehorcht der stim Sarai.

Da nam Sarai Abrams weib ire Egyptische magd Hagar /  
vnd gab sie Abram irem Man zum Weibe / nach dem sie zehen jar  
im Land Canaan gewonet hatten.

Vnd



Vnd er legt sich zu Hagar/die ward schwanger/Als sie nu sahe/das sie schwanger war/achtet sie jr Frawen gering für jr. Da sprach Sarai zu Abram/Du thust vnrecht an mir/Ich habe meine Magd dir zugelegt/Nu sie aber sihet/das sie schwanger worden ist/mus ich geringe geachtet sein gegen jr/ Der HERR sey Richter zwischen mir vnd dir. Abram aber sprach zu Sarai/sihe/deine Magd ist vnter deiner gewalt/thue mit jr wie dir's gefellt.

Da sie nu Sarai wolt demütigen/flohe sie von jr. Aber der Engel des HERRN fand sie bey einem Wasserbrun in der Wüsten/nemlich/bey dem Brun am wege zu Sur/ Der sprach zu jr/Hagar Sarai magd/wo kömpstu her? vñ wo wiltu hin? Sie sprach/Ich bin von meiner Frawen Sarai geflohen. Vnd der Engel des HERRN sprach zu jr/Kere vmb wider zu deiner Frawen/vnd demütige dich vnter ire Hand.

Vnd der Engel des HERRN sprach zu jr/Ich wil deinen Samen mehren/das er für grosser menge nicht sol gezelt werden. Weiter sprach der Engel des HERRN zu jr/Sihe/du bist schwanger worden/vnd wirst einen Son geben/des Namen soltu Ismael heissen/Darumb das der HERR dein Elend erhöret hat/ Der wird ein wilder Mensch sein/Seine Hand wider jederman/vnd jedermans Hand wider in/vnd wird gegen allen seinen Brüdern wonen.

Vnd sie hies den namen des HERRN/der mit jr redet/Du Gott sihest mich/Denn sie sprach/Gewisslich hie hab ich den Rücken gesehen/des/der mich sihet/Darumb hies sie den Brunnen/ein Brun des lebendigen/der mich sihet/der da ist zwischen Kades vnd Bared.

Vnd Hagar gebar Abram einen Son/Vnd Abram hies den Son/den jm Hagar gebar/Ismael. Vnd Abram war sechs vnd achtzig jar alt/da jm Hagar den Ismael gebar.

**W**elch ein schlechte Historien beschreibet er doch/Hat er denn nichts anders zu beschreiben gehabt? Ich hab vor gesagt/man sol die Schrift/Gottes werck/vnd wort vnd Gottes gericht mit fürcht lesen/Vnd nicht achten/als andere Historien/Sondern jmer acht haben/anff den/der das Wort redet vñ das werck thut/Da findestu alleweg Gott/es schein so gering es wölle. Bisher haben wir nu gehört/wie Gott Abram verheissen hat/Das von seinem Blut vnd fleisch ein gros Volck solt komen/vnd das ganze Land einnemen. Das hat er gepredigt/Sarai hat lesßgehört/Welche nu fünff vnd siebentzig jar alt war/als Ismael geboren ward/  
 ¶ In des

Schrift mit fürcht zu lesz.



## Das XVI. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

**Sarai meint** In des hat sie geharret / zwey / drey / vier / fünff / sechs jar / ob sie Gott  
 sie solt die noch fruchtbar machen wolte / Ist nichts darans worden. Da sie nu  
 Mutter sein. sibe / das sie keine Frucht tregt / wie der Text sagt / Gedachte sie so / mein  
 Man man hat die Zusagung das er gewis ist / Das er so reich sol wer-  
 den / von Samen aus seinem eigenen Leibe / Es wil aber nichts draus  
 werden / vielleicht wils Gott von mir nicht haben / Wirfft sich herunter /  
 denckt also / Ich bin das Weib nicht / Gott sibe mich nicht dafür an /  
 Das ich des Samens Mutter sein sol / Verzeihet sich der Ehre mit gros-  
 ser demut / Dadurch sie hernach wider höchlich geehret wird.

**Sarai gebet** Was thut sie denn? Sie wolt auch gerne / das die Verheissung  
 Abram die erfüllet würde / Ist eben so wol in dem Glauben gestanden als Abram /  
 Magd. Nach dadurch rechtfertig worden / Gibt Gott auch die Ehre / das er  
 wahrhaftig sey / leset jr an dem genügen / des andern verzeihet sie sich /  
 Als solt sie sagen / Sol ichs nicht sein / So sey es ein andere / Doch wil sie  
 keine frembde dazu nemen / Sondern nimpt ire Magd. Es sind aber da-  
**Knechte vnd** zur zeit die Knecht vnd Megde leibeigen geweest / wie das Dibe / Also /  
**Megde leib-** das was sie zugegen / das war der Herrn vnd Frauwen eigen / Vnd wenn  
 eigen. sie wolten / mochten sie austossen / vnd die Kinder behalten / Welche  
 jtz auffgehoben ist.

**Bawen. E-** So gedachte nu Sarai / Ich wil keine frembde / Sondern die ne-  
 rodi. 1. men / die ich am nehesten habe / Die doch sonst mir Kinder trüge / Das  
 sie dennoch mein sind / Wie sie spricht / ob ich mich aus jr erbawen  
 müchte. Bawen heisst im alten Testament Kinder zeugen / Wie wir  
 in diesem Buch mehr hören werden / Vnd im andern Buch Mose ste-  
 het so geschrieben / Got bawet den Ebreischen Weibern Deuser / das  
 ist / er geb jnen fruchte / das sie viel Kinder trugen / machet jnen die Deu-  
 ser vol.

**Abrams vnd** Ze ist abermal ein grosser Glaube / beide Abrams vñ Sarai /  
 Sarai Glau- Er ist ins Land komen / da er fünff vnd siebentzig jar alt war / Vnd  
 be. Ismael ward geboren im zehenden jar hernach / Da sind sie neun  
**Abrams ver-** gaantz jar im Lande / Dazu kömpt die letzte verheissung ein jar oder vier /  
 suchung. oder sechs zinnor / das sie allenthalben reichlich versucht sind / Dessen  
 wol mügen dencken / wenn wil es denn werden? Noch haben sie jmer  
 feste dran gehalten / wie lang Gott auch verzogen hat. Doch hette sie  
 auch gerne geeilet / wie die Weiber alle thun / Dette gerne bald ein Kind  
 gehabt / Darumb treibt sie es / gibt jm ire Magd / Solchs bewilligt  
**Abram schle-** bram. Das scheint abermal für Narrenwerck / denen / so die Schrifft  
 fer bey der vberhin lauffen / als sey Abram ein Man gewesen / der vmb lust vnd für-  
 Magd. witz willen sich zur Magd legt. Aber Gott hat jm sein zuvor komen /  
 hette er lust zu Hüberey gehabt / So hette er wol ein andere funden / der  
 besten ein zu Hebron / Gehet aber nicht weiter denn Sarai haben wil /  
 vnd in bittet / Daher klar ist / das er nicht gegetzt hat nach einer andern /  
 Vnd nicht mehr sucht denn die Frucht.

**Ob mehr denn** Mehr denn ein Weib haben müge / Es ist gnug gesagt / Was  
 ein Weib zu haben sey. hie geschehen vnd beschrieben ist / muss man lassen bleiben als  
 Gottes



Gottes geschicht/ Gebürt niemands solche Historien zu straffen/ Darumb mus Abram hirinne nicht gesündigt haben. Weiter haben wir gehört/ Das Abram ein rechter / ja vollkomener Christ gewesen ist/ auff's aller Euangelische gelebt / im Geist Gottes vnd Glauben / Darumb müssen wir sein Leben so lassen gehen/ Das es ein Exempel sey darnach zu thun/ Wo sichs begeben im selben Glauben. So fragt man nu/ Weil es verboten / das er mehr denn ein Weib hette / wie wollen wir in denn verantworten/ das er ein Christ blieben sey?

Im ersten/ Wenn man wil einfeltig dazu reden/ spricht man als: <sup>Eussertliche werck sey.</sup> Es sey durchs Euangelium auffgehoben / Da Christus spricht im Mattheo / Von anfang war es nicht also / Item Paulus zum Corinthern / Ein iglicher habe sein Weib / vnd eine igliche ihren Man / Das man möcht sagen/ Abram hat etliche eussertliche werck gethan/ die nu auffgehoben sind.

Aber das wird nicht gung thun / Denn wir müssen vns so bewahren/ das er redlich verantwortet sey/ Denn das ist je war / Das alles/ so wir finden im alten Testament von den Vtern eussertlich gethan / frey sein solle/ nicht verboten. Als die Beschneitung ist auffgehoben/ Aber nicht also/ das es Sünde were wenn mans thet / Sondern frey / weder Sünde noch wol gethan / Also das Osterlamb essen / vnd dergleichen alles / On das mans nicht in dem namen thue/ Das man dadurch wolte rechtfertig werden/ Wie es die Vter auch nicht darnumb gethan haben. So mus auch vnter andern Exempeln der Vter mit gehen / Das <sup>Exempel der Vter.</sup> sie viel Weiber genommen haben / das es auch frey sey gewesen / Vnd Summa summarum / Abram hats nicht so weit gefüret / als andere Patriarchen / Nimpt die Magd nicht ehe / denn es in sein Weib heisset vnd bittet/ Andere Exempel werden weiter dringen/ Dis künd noch wol so hingehen/ als ein sonderlichs für andern Vtern.

So sage ich nu vnd schliesse/ Wo nicht Christen/ Sondern Weibliche Leute sind / wolt ich noch / Das man dem Gesetze nach thete/ vom scheiden/ Das einer ein Weib möcht von sich thun/ vnd eine andere <sup>Scheidbrief geben.</sup> nemen/ Christus hat es ja auffgehoben/ sagt also im Mattheo / Moses <sup>Matth. 19.</sup> hat euch erlaubet zu scheiden von ewren Weibern / von ewres Dertzen hertigkeit wegen / Von anbegin aber ist's nicht also gewesen / Ich sage aber seuch/ wer sich von seinem Weibe scheidet/ es sey denn vmb Durercy willen / Vnd freiet eine andere/ Der bricht die Ehe. Desgleichen auch Paulus zum Corinthern / den Ehelichen gebiete/ nicht ich/ Sondern der Herr / Das das Weib sich nicht scheiden lasse von dem Manne / So sie sich aber scheiden leffet/ das sie on Ehe bleibe/ oder sich wider mit im verführe/ vnd das der Man das Weib nicht von sich lasse. Aber die Christum nicht hören/ were noch wol so gut / Das Moses gesetz gienge/ ehe man das leiden müßte / Das zwey Eheleute keine gute stunde bey einander hetten. Aber dabey müßte man jnen sagen/ das sie nimer Christen weren/ Sondern im heidnischen Regiment/ Bistu aber ein Christen/ mustu dich nicht scheiden.

Aber nicht verboten / das ein Man nicht mehr denn ein Weib thürste haben/ Ich künde es noch heute nicht wehren / Aber rathen wolt ichs nicht / Denn damit bleibet gleichwol noch / das man sich nicht



## Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

nicht scheiden solle/ Sondern seinem Weib anhangen. Darumb bringe die vorigen Sprüche solchs nicht/ Doch wolt ichs nicht auffbringen/ Sondern darumb sage ichs/ Wenn es zur scherffkeme/ das man recht wüßte zu antworten/ Das man die Vetter nicht verwerffe/ als hette sichs nicht geziemet zu thun/ Wie die Manichei sagten.

So haben wir nu gesehen die grosse demut der heiligen Mutter Sarai/ Das sie sich der ehren vnd des Kinds verzeihet/ vnd einem andern Weibe leßet den Samen vnd Segen/ Abram verheissen. Er redet nicht viel wort von dem Heiligen Weibe/ Aber das Exempel gibet genug anzeigen/ Das sie von reichem Geist vnd hoch begnadet ist gewesen/ Darumb sie die Schrift an mehr örten anzeucht/ Dat sich nicht erhaben/ Sondern genidrigt/ Darumb ist sie auch erhöhet worden.

W die Historia/ wiewol sie grund legt eines heiligen Lebens/ Ist sie doch nicht alleine darumb geschrieben/ Paulus hat es gar mehr sterlich ausgestrichen/ Es sind auch wort so gesetzt/ mus etwas dahin den sein/ nicht allein die Historien/ Denner hette sonst viel ding können anziehen vnd des schweigen/ Leßets aber stehen/ saget wie die Magd stoltz ist worden/ als sie sahe/ das sie schwanger gieng/ das sie die Frau mußte anstossen/ Vnd wie sie wider zu jr kam vnd den Son Ismael gebor/ Danon der Engel verkündigt/ wie er ein wilber Mensch würde sein vnd streitbar/ Vnd sich setzen wider alle seine Brüder/ Daher mans noch dafür helt/ das der Türcke von diesem Ismael hercome/ der gewonet hat in Arabia/ Daher sie auch vrsprung haben/ das man Wagarenos heisset die Saracener.

Türcke.  
Wagareni.

### Deutung der Figur.

Arumb wollen wir die Figur handeln/ Wie es die Historia an jr selbs bringt/ So hastu gehört/ das die Schrift allenthalben fürbildet die zwo Predigt/ des Gesetzes vnd Euangelium/ Nach den selbigen zwo predigten/ helt sie auch für/ zweierley Volk/ des Gesetzes vnd der Gnaden. In dem Ismael wird angezeigt das Volk/ so das Gesetz helt/ Darumb füret er auch den Namen/ art/ vnd weise/ so solche Leute füren/ Das er ein fürbilde ist aller gesetz vnd Werckheiligen/ Derhalben sol es vns auch bekand sein/ Weil es auch der Apostel Paulus hat ausgestrichen/ was für Leute sind/ die durch werck/ das ist/ on Gnade/ wöllen from werden.

predigt  
zweierley.  
Gesetz  
vnd Werck  
heiligen.

W ersten wird er nicht geborn von der rechten Hausmutter/ die das Regiment hat/ Sondern von der Magd/ Wiewol sie auch ehelich ist mit Abram/ Doch ist eine grosse vnterscheid/ Denn der ander Son/ Isaac/ ist nicht von der Magd noch leibeigen/ Sondern von der freien/ Wie Paulus sagt zun Galatern/ Die die rechte Frau ist vnd regirt im Hause/ Vnd das das größte ist/ wird er geboren vom Weibe/ da die verheißung Gottes auff deutet/ Das ist trefflich/ vnd S. Paulus fürets mit grosser gewalt/ Das Ismael wol geborn ist aus Abrams blut vnd fleisch/ Aber es ist geschehen on Gottes wort/ Isaac aber durch Gottes wort.

Ismael vnd  
Isaacs  
gebur.

Dem



Denn da Sarai sagte / Sibe/ ich kan keine Frucht tragen/ lieber  
 ihm doch meine Magd/ob ich von jr mücht Kinder zeugen/ Da ist kein  
 Gottes wort noch befehl / Sondern nicht mehr denn ein werck der Lie-  
 be/das sie weicher/ Lasset ire Ehre faren/ die sie gerne gehabt hette/ So  
 ist er jr zu willen / Dazu ist sie / die Magd / ein jung Weib/das die ge-  
 burt gar natürlich ist/Aber hernach kompt Gottes wort zu Sarai vnd  
 spricht/ Du solt einen Son haben / Den wil ich segenen / Das  
 war ein Gottes wunder. Das mus man nu mercken/das Paulus ge-  
 waltig füret / Wie Ismael geboren ist durch die Magd on Gottes ver-  
 heissung / Isaac von Sarai durch die Verheissung. In haben  
 wir gesagt/das gar gros zu pochen ist/da Gottes wort ist/Wo das ist/  
 da ist kostlich ding / Denn es ist ein ewig ding / Wenn das Klei-  
 nod vnd Schatz nicht were / So were Isaac nicht mehr denn ein an-  
 der.

So gehets auch im newen Testament zu/vnd von anfang der  
 Welt im geistlichen Regiment/Wird alles geboren/entweder von Got-  
 tes gesetz oder durch die gnade/Da das Gesetzvolck regiret/da sind eitel  
 Ismael / empfangen anch von Gott rechten Samen/Wie Ismael von  
 Abram empfangen wird/Dörre das wort vnd Predigt/was sehen mehr  
 danon denn die rechten Christen/Aber werden nicht rechtschaffen/Sal  
 len auff Werck/greiffens mit dem Fr n willē an/verlassen sich drauff/  
 haben Gottes gebot zuvor / Da geh sie in einem scheinbarlichen Le-  
 ben für der Welt/das niemands tadeln kan/Das sind alles der Magd  
 Kinder/ Denn es ist kein Gottes wort der Verheissung da / Sondern  
 allein fleisch vnd blut/natürlich ding / Gottes Gnade wirckt nicht  
 da/ist kein Glaube noch Geist da/dadurch sie vom Gesetz frey werden/  
 Darumb werden nichts denn Ismael drans.

Ismael aber heisset auff Deutsch ein hörer Gottes/ Den Titel  
 hat das Volck alles / Sonderlich die Jüden / die sind damit fein ab-  
 gemalet/habē Gottes wort gehört/wie Christus wird komen/des hats  
 ten sie beide ohren vol/waren hoch begnadet/ mit viel Propheten/Da  
 ben das Gesetz Mose getrieben durch vnd durch / mit vleis / Sind das  
 Volck /das für aller welt Gottes gesetz alle tage hatte/Darumb haben  
 sie wol solchen namen/das sie viel hören von Gott/ sehen in aber nicht/  
 Gleich als wenn einer auff dem wege gehet / Der höret vnd sibet wol  
 was für jm gehet / Aber im starcken gange/kan er nicht sehen / was  
 hinter jm ist / So war es hie anch/Christus solt komen nach Abram/  
 Das höreten sie wol / Sahens aber nicht / Ja da er gegenwertig war/  
 blieben sie dennoch jmer Ismael/hören jmerdar.

Der art sind alle / so ir vercken vmbgehen / Kennen vnd sehen  
 Gott nicht / ist jnen verborgen. Hören allein von jm / vnd stehen im  
 Wahn vnd Fürsatz so zu leben in jren wercken / bis Gott kompt vnd  
 gibt Gnade zu / Den ist er noch nicht komen / ja kömpt nimmermehr/  
 Die weil hören sie jmer / er wird komen / Also das er jmer hinter jnen  
 bleibt/wie den Jüden. So ist das Volck gar meisterlich fürgemalet/  
 mit Namen vnd allen dingen. Wir Christen aber haben in für augen/  
 vnd kennen in / sagen also / Mit wercken trawe ich nichts zu erlangen/  
 Ich



## Das XVI. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Ich weis aber / das Christus da ist / Der mir alles erworben hat / sehe  
in für mir im Spiegel / Vn nicht mehr ein Ismael. Das ist ein Stück  
dieser Figur.

**Hagar.** **D**ie Mutter aber heisset Hagar. Hagar heisset ein Gast / da-  
her Dagareni die Geste. So sagt nu Paulus / alle die mit wercken  
vmb gehen / sind freilich Geste vnd Frembdlinge / nicht Kinder  
im Hause / Wer ein Gast ist / des sind weder Haus noch Güter eigen /  
Ißet vnd trincket vnd gebet wider danon. So sind alle zeitliche Werck  
heiligen / Ir schön leben bezalet Gott mit zeitlichen Gütern / Als er dem  
Jüdischen Volck das land Canaan gabe / Dvb sie hoch / das sie ein be-  
rühmbt vnd mechtig Volck waren / wie es auch war. Da wir ensserlich  
from waren / Gab er vns den Bauch vol zu fressen / gros Gut vnd Ehre  
für der Welt / Solchen Heiligen / die mit zeitlichem vergänglichem wes-  
sen vmb gehen / gebürt auch zeitlicher Lohn. Der Christen lohn aber der  
gerechtigkeit / ist ewig / wie der Prophet sagt / Wenn wir nu sterben / wird  
es erst recht angehen / Da kömpt der Tod hinweg / vnd haben dafür eitel  
leben vnd seligkeit / Auff Erden haben sie nicht den Lohn / Sondern alle  
vnglück / schmach / vnd schande / Darumb sind wir nicht mehr Geste  
vnd Frembdlinge / wie Paulus sagt / Ephes. 2. Sondern Bürger mit den  
Heiligen vnd Gottes Hausgenossen / ja die Kinder vnd das Erbe.

**Falsche Chri-  
sten.** **D**ie Werckheiligen aber haben auch wol mit vns den namen /  
Das sie Abrahams Kinder vnd Christen heissen / Vnd bleiben doch in  
zeitlicher heiligkeit / die nicht ewig bleibt. Der Glaube aber so Gottes  
wort fasset / ist ein ewig ding / nemlich an Christum / der nicht stirbet. So  
heisset nu der name Hagar / den gantzen Hauffen der Werckheiligen /  
Die sind Geste / bleiben nicht endlich bey vns in der Christenheit / Son-  
dern fallen auff werck / so da vergeben / Wir aber hengen vns an Chri-  
stum / der da ewig ist. Weiter sagt der Text also.

Sihe / Er wird ein wilder Mensch sein / Seine hand wider  
jederman / vnd jedermans hand wider in / vnd wird gegen  
allen seinen Brüdern wonen.

**Ismaels wer-  
sen.** **D**as ist die rechte Art vnd Farbe / so diese Heiligen führen / die  
nicht im Glauben wandeln / Je schöner wandel sie führen / je erger  
sie sind / Doffertiger / stoltzer / vnd vnleidlicher Volck findet man  
nicht auff Erden / Auch kein frecher / roher / vnd freneler / Denn sie lassen  
sich düncken / sie sind reine / Darumb können sie niemand leiden / noch  
barmhertzigkeit mit andern haben / Könnens nicht lassen / müssen jeder-  
man vrtellen vnd richten / Aller wemigst aber können sie nicht leiden / das  
man jr ding nicht gelten lasse vnd hoch hebe.

**Geistliche w-  
es für gesellen  
sind.** **A**lso haben wir auch getha. / haben gesagt / Wir sind Geistlich /  
der ander Hauff ist die Welt / Sind so auff geblasene Leute worden /  
das man ehe einen Keiser hette eingetrieben / denn einen schebichten  
Münch / Wenn man der einen antastet / So hat man Gott ein Auge  
angestastet / Wenn sichs auch jemand vnterstanden hat / den haben sie  
verbannet bis vnter die Welle. Das ist das der Text nennet / das sie  
frech



frech vnd vngheorsam sind / Wöllen recht haben / vnd müssen recht ha- <sup>halsstarrig</sup>  
 ben / man lache oder weine / bitte oder drawe / bleiben sie mit dem Kopff <sup>Feit der heuch</sup>  
 herter denn kein Ambos / wie Job sagt / Darauff wenn man gleich lan-  
 ge schmidet / wird er nicht weich / machet ehe ander Eisen weich.

So sagt Christus im Euangelio Matth. ii. Johannes ist komen /  
 als nicht vnd tranck nicht / So sagen sie / Er hat den Teufel / Des men-  
 schen Son ist komen / isset vnd trincket / So sagen sie / Sihe / wie ist er ein  
 greffer vnd ein Weinsuffter / Wie mans mit jnen machet / kan man jnen  
 nicht recht thun / Pfeiffet man / so tantzen sie nicht / Klagt man / so wei-  
 nen sie nicht / Bilt nichts denn was sie gut düncket / vnd was jnen wolge-  
 fellet / Wo nicht / so sols Gott nicht gefallen. Das sind rechte Ismael /  
 vnbendige / halsstarrige vnd wider spenstige / ein Volck das nicht zu len-  
 ken noch zu beugen ist / Wie man sie mit Gottes wort fangen wil / wis-  
 sen sie sich hierans zu drehen / Solche mus man vnter sich leiden / Kön-  
 nen nicht dawider / das sie den Namen haben / den wir / Wie Abraham  
 den Ismael im Hause leiden mus.

**E**iter. Seine Hand wider jederman / vnd jedermans Hand <sup>Ismaeliter</sup>  
 wider in. Man sagt noch / das dasselbige Volck von Ismael her <sup>ein Reubisch</sup>  
 komen / ein wußt vnfreundlich Volck sey / das sich nur mit Raub <sup>bds vold heu</sup>  
 ermeret / reisset zu sich was es ergreiffet / Solchs wird nu Ismael erfül- <sup>iges tages</sup>  
 tet haben. Den folgen diese vnser auch nach. Die hende sind die werck / <sup>sind die Iras</sup>  
 die müssen andere sein / denn der Christen. Was sol denn daraus wer-  
 den : Es sind viel Wecklinge Leute / die so sagen / Man solte das Euan-  
 gelium predigen / das keine Aufsthur vnd Vnlust würde in der Welt /  
 Sonst wird das Volck irre. Aber das haben wir eben vnsern Predigern  
 zu dancken / Warumb haben sie nicht also das Euangelium fürgeträ-  
 gen / Das man wisse was recht sey oder nicht : Ist doch geboten / das je-  
 derman zuhöre / vnd wisse zu vrteilen / Haben vns eben das Recht geno-  
 men / Weil sie das erhalten / So ist keine Aufsthur / Wenn man aber  
 dem Vrteil nachgehen sol / Ob der Papsst vnd seine Lere recht sey / Da  
 hat Gott Dadder eingesetzt / das nicht anders gehen kan noch sol.

**D**arumb darff niemand dencken noch rugen / Sol das Euan- <sup>Euangelium</sup>  
 gelium angehen / Solts recht / das man sich getrost dawider <sup>macht vnus</sup>  
 legt / Wir die mit dem Ismael leben / müssen vns drein ergeben / <sup>ge.</sup>  
 vnd frölich des erwegen / das seine hand wider vns ist / So wird er müs-  
 sen leiden / das vnser Dand auch wider in ist / Müssen den Hals dran  
 setzen vnd nicht schweigen / Sondern jmer wider streben / So ist er freuel  
 vnd frech / leßt in nicht sagen / wird zornig / vnd würget vns zu letzt / So  
 sterben wir in Gottes namen vmb Gottes worts willen. Also sol sich nie-  
 mand entsetzen / sondern nur frölich sein / Ob wir sehen / wie sehendlich  
 das Euangelium verfolget wird / Denn es ist so zuvor gesagt / Das wir <sup>Verfolgung</sup>  
 des trösten vnd frisch drauff wagen / Man mus hie im Meer ligen / <sup>des Euange</sup>  
 da wird kein Mensch Richter sein / weder Papsst noch Concilla / Son- <sup>st.</sup>  
 dern Gott wil selbs Richter sein / sagt er / Darumb wird nichts daraus /  
 Das die Sache gerichtet werde / Thue was man wölle / So wird doch  
 Ismael auff seiner seiten stercker sein / vnd schliesen.

Es ist nicht wol möglich das ein Concilium sey / Das eintrecht- <sup>Concilia</sup>  
 lich <sup>ist</sup>



**Das XVI. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt**

**Q**lich schliesse / on Flei<sup>ß</sup> vnd Sawerteig / Ich habe noch nie kein Concilium vnter allen gesehen / da der heilige Geist regiret. Es ist wol in etlichen ein Stück oder zwey Christlich gewesen / Aber das es gantz rein were / habe ich nicht gelesen / Darumb ist nichts / das man sich noch beruffen wolle auff ein Concilium / Es wird doch nichts guts ausgerichtet. Es gieng gnaw zu mit dem Concilio zu Jerusalem / das es rein abgieng / Waren nur drey Menner da / die es rein erhielten / alle andere Christen schlossen stracks wider Christum / Da hielt niemand denn Petrus / Paulus vnd Barnabas / Noch liessen sie etwas zu / Wer die nicht gewesen / So were es alles verfälscht worden / Wer hat vns verblindet / Das / was wir setzen vnd thun / müsse recht sein?

Concilium zu Jerusalem.

Es wird nimer kein Concilium / da die Leute zusammen stimmen solten / aus dem heiligen Geist / Das leset auch Gott eben darumb geschehen / Das er selbs wil Richter sein / vnd nicht leiden / das Menschen richten / Darumb befehlt er jederman / das er wisse / was er gedenke / Es wird nicht helfen das du sagest / Du hast so gehört oder gepredigt / Da fraget der Teufel nichts nach / Aber wenn du Gottes wort hast / Kanstu sagen / Da habe ich das Wort / was darff ich weiter fragen / was die Concilia sagen? So mus er zurük. Weil denn nu Gott haben wil / als wir sehen / Das sein Wort keinen Richter leiden sol denn in / So sol niemand hie scheiden / kan auch kein Ruge sein. Vnd da Gott für sey / wenn es still vnd ruge würde / So were das Euangelium aus / Es mus rumoren / wo es kömpt / Thuts nicht / So ist nicht recht. Darumb Christus sagt / Ich bin komen ein Feuer anzuzünden auff Erden / Was wolte ich lieber denn es were schon angezündet? Weinet jr / das ich her komen bin Friede zu geben? Da sage ich nein zu / Sondern zorn tracht. Sol das gehen / so mus sich Ismael regen mit der Hand / vnd jene wider / Da scheidet vns der heilige Geist / Wenn Menschen scheiden wollen / wird es nur erger.

Gottes wort leider keinen Richter.

Gottes worts art.

**Q**Das rede ich alles darumb / Das man gewone / was Gottes worts Art ist / Das man nicht achte / als sey es ein still vnd ruhig ding / Wie es die höchste Vernunft fürschlegt / Welche es so hart anfiht / das so rumorisch zugehet / Wolt der sachen so gerne helfen / das doch einigkeit würde / Geben kanichs lassen / das man darinne handle / Aber wens dazu kömpt / wird Ismael jmer seine Hand wider vns legen / Wenn wir vns schon erbieten auff aller freundlichst / So mus man sie lassen vnternander gemenget bleiben / etliche Ismael / etliche Isaac / vnd jmer hand gegen hand gehen lassen. Weil wir denn solchs sehen in der Schrift fürgebildet / wie es gehet / Sollen wir getrost sein / Gott danken / der vns damit versichert / Das es recht ist / Gott ist wol so klug / Das er solche weise Leute bald zu Narren machet / wie er auch thun wird / Kan wol durch verachte geringe Leute / zu denen sich niemand versibet / sein Wort lassen predigen / Seine Gerichte sind hoch / verborgen vnd vnbegreiflich / Die Welt wil allein nach der Person sehen / ist sie weise vnd scheineth heilig / so wil jederman zu fallen / vnd widerumb / hanget nicht blos am wort Gottes / wie die Gledigen thun. So bleibt nu dis Ismaels vnd seines hauffens Ampt vnd art / Das sie frech vnd stolz sind / jederman richten / vnbeding / vnüberwindlich sind / Nicht auffhören zu rumoren wider das Euangelium vnd die rechten Christen.

Geistliche stolz vnd frech.



**S**As ander Volek/ist gnaden volck/ Werden auch geborn von <sup>Gnade volck</sup>  
 Abram/ Aber haben auch die Verheissung dazu/ vnd heissen si  
 lij promissionis, Ober welche Gottes Wort gebet / vnd sagt / du  
 bist. Das sind die / so nach dem heiligen Euangelio mit dem Geist ver  
 zeichnet werden / wie Paulus Rom 8. schreibt / Vertrawen auff Chris  
 tum / nicht auff Werck / halten an irem Dilland/ Die werden nicht  
 durchs Fleisch geborn / Sondern durchs Wort vnd Geist/ Man kan <sup>Rechte Chris</sup>  
 auch nicht sehen wer sie sind/ Sondern Gott hat sie beschlosssen / das es <sup>ten.</sup>  
 die sind / welche er wil. Man predigt wol öffentlich jederman/ Aber er  
 weis welche er rüren wil vnd new geboren machen / Das sind die nicht  
 an Wercke gebunden sind / Sondern sein gelenck / nicht Stoltz noch  
 frech / Können alles leiden / verdaninen niemands/ haben jr Gut vnd  
 schatz im Himel/ Wie jr gerechtigkeit ewig ist / So ist auch jr Lohn ewig /  
 Die sind nicht von Abrams blut vnd fleisch allein geboren/ Son  
 dern von der Frawen vnd Freten/ davon Paulus sagt.

**D**ie freiheit ist / die Christus era ben hat vnd vns gefreiet/ Das <sup>Christliche</sup>  
 kein werck noch gesetz das Gewissen bindet/ Denn Christus hat für al <sup>sehat.</sup>  
 les gang gethan / Durch den heiligen Geist haben wirs gar/ Sind hin  
 fort nichts schuldig / denn das wir einander lieben vnd dienen. Das ist  
 die rechte Mutter/ vnd das sind die rechten Kinder. Denn Sarai/ wie <sup>Saraf.</sup>  
 wir hernach hören werden/ heisset eine Fraw/ Die da regirt im Hause/  
 der alles vnterthenig ist / wie der Man ein Herr ist. So wil nu Paulus  
 sagen/ Jene ist eine Magd vnd Gast / Die ist Fraw im Hause / da hat  
 sie den namen nach.

**D**As sind die zweierley Leute/ doch vnter einem Regiment/ das <sup>zweyerley</sup>  
 alles fleusst von Gottes Wort / Denn es ist nicht von groben strecken <sup>Leute.</sup>  
 Leuten gesagt / Die vnter das weltliche Schwert gehören / Sondern  
 von den allerbesten / frömdsten vnd weisesten auff Erden / für Gott aber  
 gilt es nicht/ es sey denn anderweit aus dem heiligen Geist geboren/ vnd  
 werde ein new Mensch. Es ist für Augen/ das manch fromer Man/  
 Mönch vnd Nonne so leben/ das sie niemand tadeln kan/ Von solchen  
 Leuten sagt er hie / das sind die rechtschuldigen / Wenn sie hören/ das  
 jr ding nichts ist / wollen sie vnfinnig werden/ Die sind das rechte Teuf  
 fels Reich vnd seine Schuppen / dadurch er den größten schaden thut.  
 Die andern gehören vnter den Dencker vnd Fürsten/ Diese aber wollen  
 auch mit dem heiligen Geist regirt sein/ Ist aber nur schein vnd gleissen.  
 Solchs sol man sich gewehnen zu verstehen. Der vernunft vnd Mens  
 chen tünckel sticket so tieff in vns / das es wenig Leute sehen vnd hinan  
 gehen / Es ist schwer / das man solche tappfere / grosse Leute sol ver  
 achten/ Kans niemand richten / denn der den Geist hat/ es treugt Der  
 nunfft vnd alle Menschen sinn.

Das XVII. Capitel.



Es nu Abraham neun vnd neunzig Jar alt war/ er/  
 schein im der HERR/ vnd sprach zu jm/ Ich bin der  
 allmechtige Gott/ wandle für mir/ vnd sey on wan  
 del / Vnd ich wil meinen Bund zwischen mir vnd dir  
 R ij machen/